

# Zolliker Zumiker BOTE

Unabhängige Wochenzeitung und amtliches Publikationsorgan

GZA/PPA 8702 Zollikon, Fröhlich Info AG, Dachslerenstrasse 3, 8702 Zollikon, Telefon 044 396 40 80  
redaktion@zobo.ch, inserate@zobo.ch, www.zolliker-zumiker.ch

## Das Wetter am Wochenende



Samstag 9°|15° Sonntag 8°|12°

## Sagenhaft

Sie ist da, die mystische Zeit des Herbstes mit den nebelverhangenen Tagen, aber auch immer wieder magischen Momenten. Mal kommen die Tage düster und grau daher, dann wieder kräftig leuchtend. Innehalten und geniessen ist die Devise, sprudeln soll nur die Fantasie. Wunderbare Gelegenheit dazu bietet das Zolliker Ortsmuseum mit seiner neuen Ausstellung, die sich den zahlreichen Dorfsagen widmet. Die mysteriösen Geschichten gehen unter die Haut und man fragt sich, welches wohl das Körnchen Wahrheit ist, das doch einer jeden Sage zugrunde liegt.

In eine reale Geschichte eingetaucht ist Christoph Zollinger. Seit Jahrzehnten befasst er sich mit Veränderungen, nun hat er die Herkunft seines Namens erforscht und die Familiengeschichte im Spiegel der Geschichte skizziert.

Oft in einer Fantasiewelt leben hingegen Kinder – auch dann, wenn sie auf der Strasse unterwegs sind. Auf sie gilt es jetzt besonders Rücksicht zu nehmen, so magisch und bunt die Tage auch sind, die Dunkelheit kommt früh.

Melanie Marday-Wettstein

## Schaurig schöne Geschichten

Mit «Sagenhaft» erinnert eine neue Ausstellung im Ortsmuseum optisch und akustisch an die vielen Sagen, die sich um Zollikon ranken.

Birgit Müller-Schlieper

■ **ZOLLIKON.** Jedes Mal, wenn der Lehrer Adrian Michael einer Klasse eine Sage erzählt habe, sei es mucksmäuschenstill gewesen. Und jedes Mal habe eines der Kinder ihn später mit grossen Augen gefragt: «Ist das wirklich wahr?» Und genau das ist der wundervolle Kern: Vielleicht ist das Geschehen wirklich so passiert. Vielleicht ist das Erzählte wahrhaftig. Wahr werden zurzeit die vielen Sagen, die Zollikons Geschichte prägen, im Ortsmuseum. Unter dem Titel «Sagenhaft» werden dort die Legenden rund um das Ortswappen, den feurigen Mann, die Schatzgräber auf dem Feufbüel und einige mehr erzählt, und zwar fürs Auge und fürs Ohr. Viele Akteure waren dafür mit von der Partie.

### Schatzgräber an der Goldküste

Die Grundlage für die Ausstellung ist das Buch, das Adrian Michael 2017 präsentierte und das alle Zolliker Sagen vereint. «Schuld an meinem Interesse und damit auch an dieser Ausstellung ist eigentlich meine Mutter. Sie schenkte mir 1965 zu Weihnachten ein Buch mit Schweizer Sagen und Heldenge-



Gemeindepresident Sascha Ullmann liess sich bei der Vernissage auch von den bedrohlichen Tieren nicht aus der Ruhe bringen. (Bild: bms)

schichten», erinnerte sich der mittlerweile pensionierte Lehrer bei der Vernissage. Bald darauf habe er die Nibelungensage und die englischen Sagen um König Artus verschlungen. Als er in Zollikon zu unterrichten begonnen habe, habe er sich gefreut, auf Orte mit sagenhafter Geschichte zu stossen – sei es eine Kirchenruine oder ein Bachtobel. «Einigen Motiven aus den Sagen begegnen wir auch heute noch: Da ist das Zolliker Wappen, das sich Dietrich von Zollikon von einem geheimnisvollen roten Vogel zusammenstellen liess.» Und da sei der Begriff «Lunggesüüder», der erstmals 1845 in schriftlicher Form erschien. Während seiner Recherchen tauchte Adrian Michael tief in die Welt der Geschichten ein und muss-

te feststellen, dass von feurigen Männern und Schatzgräbern auch in anderen Gemeinden erzählt wird. «Aber gerade die Schatzgräber passen doch am besten zu einem Ort wie Zollikon an der Goldküste», kommentierte Gemeindepresident Sascha Ullmann bei der Begrüssung. Er forderte die zahlreichen Besucher auf, in die Geschichten einzutauchen und sich unterhalten zu lassen. Dem folgten die Interessierten gerne, wurden die Sagen doch leicht und faszinierend dargestellt. Optisch durch angehende Theatermaler der Zürcher Schule für Gestaltung: Mit überdimensionalen Werken und spannenden Objekten untermalen sie das Erzählte.

Fortsetzung auf Seite 3

ANZEIGE

Neu am Stadelhofen!

Kinderbrillen bei  
SEH **FELDER** KIDS

SEITE 3	SEITE 5	SEITE 13
<p><b>Kinder sollen in der Dunkelheit sichtbar sein</b></p> <p>Mit Einhörnern und Fussballspielen machen Elternrat und Polizei auf die Sichtbarkeit im Strassenverkehr aufmerksam.</p>	<p><b>Seine Ahnen sollten erforscht werden</b></p> <p>Christoph Zollinger skizziert in seinem neuen Buch die Familiengeschichte der Zollinger im Spiegel der Geschichte.</p>	<p><b>Die Welle der Grünen soll anhalten</b></p> <p>Für Katharina Schweizer, Präsidentin der Grünen Zollikon, ist klar, dass der Klimaschutz auf lokaler Ebene beginnt.</p>

Fortsetzung von Seite 1

**Begrüssung durch kopflose Frau**

Begrüssst werden die Besucher und Besucherinnen gleich von einer kopflosen Frau und im ersten Obergeschoss wird leuchtend rot ein Eimer mit Blut ausgeleert. «Ich bin immer wieder gerne in unser grosses Atelier gegangen und habe gesehen, was dort für schöne und gruselige Exponate entstehen», erläuterte Konrad Krone, Prorektor der Schule für Gestaltung.

Für den akustischen Part ist die zweite B- und C-Klasse der Zolliker und Zumiker Sekundarschule verantwortlich. Um es kurz zu machen: Die Schüler und Schülerinnen haben ein grosses Kompliment verdient. An jeder Station gibt es eine Tonspur, die die Jugendlichen in einem professionellen Studio eingesprochen haben. Während der Vernissage gab es dazu noch Live-Performances von Livian, Daniel, Asia und Renato. Da wurde nicht nur gesprochen, da wurde auch das Knistern und Knacken der schaurigen Atmosphäre erzeugt. «Es war ein extrem spannendes Projekt», freute sich Lehrerin Simone Venezia. Normalerweise seien ihre Schüler keine Stammgäste im Ortsmuseum. «Und sie waren völlig überrascht, dass sie nun selber an einer Ausstellung mitwirken sollten. Das hat sie sehr stolz gemacht.» Parallel stehe die Klasse gerade in der Berufswahlzeit und mit den Theatermalern und Radiosprecherinnen hätten die Jugendlichen gleich zwei Berufe kennenlernen können, mit



Stellten beim Apéro ihr gemeinsames Interesse für Sagen fest: Konrad Krone von der Zürcher Schule für Gestaltung und Buchautor Adrian Michael (r.). (Bild: bms)

denen sie normalerweise nicht in Berührung kämen. Doch vor dem Erfolg und dem Applaus bei der Vernissage stand natürlich die Arbeit. «Ich war sehr aufgeregt, vor so vielen Leuten zu sprechen. Aber ich habe vorher wirklich jeden Tag eine Stunde geübt und das hat mich ein bisschen sicherer gemacht», erzählte der 14-jährige Livian Nkou. Massgeblich beteiligt an der spannenden Ausstellung ist natürlich auch Mirjam Bernegger, Leiterin des Ortsmuseums, die die Idee dazu hatte. «Aber ohne die vielen helfenden Hände hätten wir diese aufwendige Schau nicht produzieren können.» Herausgekommen ist eine Inszenierung, die wirklich unter die Haut geht.

**Nicht zu gruselig für Kinder**

Da treibt das Ungeheuer vom Rumensee sein Unwesen, beim Deistenbrünneli erscheint ein Feuer-Inferno und die tief traurigen Blicke eines Mannes starren den Besucher an. Da rächt sich eine plötzlich lebendig gewordene Puppe für die Übeltaten, die ihr angetan wurden, und der rote Wappenvogel zieht bedrohlich seine Kreise. Es ist eine leicht gruselige Ausstellung geworden – gerade so gruselig, dass auch Eltern mit ihren Kindern tolle Geschichten entdecken können. Mit vielen Begleitveranstaltungen wie Vorträgen, Rundgängen und Erzählnachmittagen wird «Sagenhaft» bis im Juni kommenden Jahres das Publikum verzaubern.

**Einhorn trifft Fussballer**

**Der Elternrat des Schulhauses Oescher sorgt dafür, dass die Zolliker Schüler und Schülerinnen auf dem Schulweg besser gesehen werden.**

■ **ZOLLIKON.** Wundern Sie sich nicht, wenn Ihnen heute Morgen Einhörner, Feen und Fussballer auf den Strassen Zollikons begegnen. Das sind «nur» Eltern, die am heutigen Tag des Lichts auf das Thema Sichtbarkeit im Strassenverkehr aufmerksam machen wollen. Sie demonstrieren, wie die Kinder auf dem Schulweg noch oft in ihrer Fantasiewelt und nicht in der Realität zuhause sind.

Das erlebten am vergangenen Montagmorgen auch schon die Erst- bis Drittklässler der Schule Oescher. Zu Gast war die Zolliker Gemeindepolizistin Manuela Sereinig, die in der dämmrigen Aula eindrucksvoll demonstrierte, wie sinnvoll Reflektoren und Lichtarmbänder sein können. Nachdem ein Einhorn mit einem Fussballer zusammengestossen war, stattete die Polizistin das Paar mit den Reflektoren aus. «Macht euch auch sichtbar», war im Anschluss ihre Aufforderung an die staunenden Schülerinnen und Schüler.

**Auch aufs Trotti nur mit Licht**

In einer Fragestunde wurde schnell klar, dass die Mädchen und Buben zwar wissen, dass ein Velo vorne und hinten Licht braucht. Aber dass ein Trottinett ebenfalls Licht erfordert, war den wenigsten bekannt. Wichtig ist das natürlich nicht nur für den Schulweg. Auch am späten Nachmittag sind viele Kinder auf den Strassen unterwegs und werden mit dunkler Kleidung schnell von der einsetzenden Dunkelheit verschluckt. Für die Oescher-Kinder sollte das nicht mehr zutreffen. Der Elternrat hatte im Vorfeld 500 leuchtende Schnappbänder organisiert, die sie sich um Arme oder Beine legen können.

**So schnell kracht es**

Dass auch ein eigentlich eher langsam fahrendes Fahrzeug gefährlich werden kann, wurde im Anschluss auf dem Schulgelände klar. Mit einer Vollbrems-Demonstration zeigte Manuela Sereinig mit ihren Kolllegen, wie schnell es beim Überqueren der Strasse knallen kann.

Am heutigen Tag des Lichts werden aber nicht nur Feen und Fussballer auf den Zolliker Strassen unterwegs sein. Die Polizei hat auf dem Schulplatz einen Infostand organisiert, ausserdem gibt es einen «Zopfzmore» und für die Besucher. (bms)

**Rockiges Café**

■ **ZUMIKON.** Im Café Fischvogel wurde es am vergangenen Wochenende laut. In der Plektrum-Bar der Jugendarbeit traten zunächst die drei Musiker von «The Corner» auf. Die Zürcher Schüler hatten dabei nicht nur bekannte Songs auf Lager, die neu interpretiert wurden, sondern präsentierten auch eigene Stücke. Für die richtige Stimmung sorgten auch die Fans, die dem Trio nach Zumikon gefolgt waren. Nach einer kurzen Pause folgten dann die Musiker von «Hazelnut», einer Band, die bestens etabliert ist. Mit Folk und Pop haben sie sich eine feste Fangemeinde erspielt. (bms)



Die Schüler des Gymnasiums Hohe Promenade machten im Café Fischvogel den Auftakt. (Bild: bms)